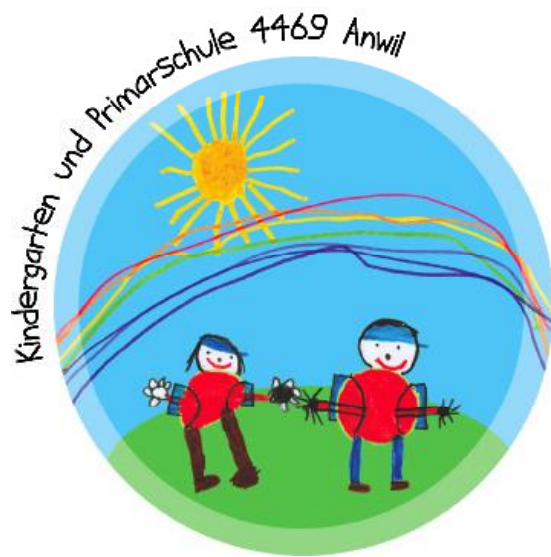




Waldkonzept Schule Anwil

Stand: März 2025

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Sinn und Ziel der Waldvormittage und -nachmittage	4
Lernziele	4
Lernanlässe.....	5
Jahresplanung	5
Infrastruktur Waldplatz	5
Ausrüstung	6
<i>Ausrüstung Schülerinnen und Schüler</i>	<i>6</i>
<i>Ausrüstung Lehrperson/en</i>	<i>6</i>
<i>Ausrüstung allgemein.....</i>	<i>6</i>
Sicherheit	6
Regeln	6
Ablauf Waldvormittage und -nachmittage	6
Weiterbildungen	7
Literatur und Unterrichtsmaterial.....	7
Dokumentation und Evaluation des Unterrichts	7
Anhang.....	8
<i>Kapitel Lernziele</i>	<i>8</i>
<i>NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft).....</i>	<i>8</i>
<i>Mathematik</i>	<i>8</i>
<i>Sprache.....</i>	<i>8</i>
<i>Überfachliche Kompetenzen.....</i>	<i>9</i>
<i>Personale Kompetenzen</i>	<i>9</i>
<i>Soziale Kompetenzen</i>	<i>9</i>
<i>Methodische Kompetenzen</i>	<i>10</i>
<i>Kapitel Lernanlässe.....</i>	<i>11</i>
<i>Lernanlässe Mathematik</i>	<i>11</i>
<i>Lernanlässe Sprache</i>	<i>11</i>
<i>Lernanlässe NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft).....</i>	<i>11</i>
<i>Lernanlässe Gestalten</i>	<i>11</i>
<i>Lernanlässe Bewegung und Sport.....</i>	<i>11</i>
<i>Weitere Lernanlässe</i>	<i>11</i>
<i>Kapitel Jahresplanung</i>	<i>12</i>

<i>Kapitel Infrastruktur</i>	<i>14</i>
Ausrüstung allgemein	14
<i>Kapitel Regeln</i>	<i>15</i>
<i>Kapitel Ablauf</i>	<i>16</i>
Ablauf Waldvormittag Kindergarten und 1./2. Klasse (1. Zyklus)	16
Ablauf Waldnachmittage 3./4. Klasse und 5./6. Klasse (2. Zyklus)	17

Einleitung

Das Unterrichten, Lehren und Lernen im Wald hat für die Schule Anwil grosse Bedeutung und ist charakteristisch für die Schule. Lernen in der Natur hat viele positive Auswirkungen. So ist es der Schule Anwil ein Anliegen, die Gedanken, Hintergründe und Umsetzung dessen im Waldkonzept aufzuzeigen. Der Schulrat hat die Schulleitung und das Lehrpersonenteam mit dem Waldkonzept beauftragt. Das Konzept gilt für den 1. sowie den 2. Zyklus.

Sinn und Ziel der Waldvormittage und -nachmittage

Das Unterrichten im Freien bietet ein ganzheitliches Lernfeld an. Ziel ist es, die Beziehung zur Natur nachhaltig zu fördern. Mit offenen Augen, Ohren und Händen durch den Wald streifen, Dinge erforschen, Fragen stellen, den Fragen nachgehen und so von und mit der Natur lernen. Der Unterricht im Freien bildet den natürlichen Bildungsraum für Kompetenzen wie Zusammenarbeit, Kommunikation, kritisches Denken und Kreativität. Es können aber auch spezifische Fachkompetenzen in der Natur geschult werden. Der Zugang zu diesen Kompetenzen wird durch handelnde und vielschichtige Erfahrungen ermöglicht, die nachhaltig sind. So beispielsweise in den Fächern Mathematik, Natur, Mensch & Gesellschaft sowie Sprache. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln beim Lernen in der Natur bewusst und unbewusst Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen die Anforderungen des Lebens selbstbestimmt zu meistern. Durch die Erfahrungen in der Natur erwerben sie Wissen, mit welchem ihre Handlungsbereitschaft und ihre Handlungsstrategien gefördert werden. Zudem entwickeln sie die Fähigkeit, den eigenen Lebensraum aktiv mitzugestalten. Sie sehen sich als Teil einer Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung für ihre natürliche sowie soziale Umwelt. Durch aktives Erleben und Handeln wird das Verständnis und die Achtsamkeit für die Natur vertieft und dadurch eine umweltbewusste, verantwortliche Haltung gefördert.

Lernen in der Natur generiert einen vielfältigen Nutzen in verschiedenen Bereichen:

- Positive Wirkung auf eine gesunde, kindliche Entwicklung
- Reichhaltiges und sinnvolles Lernen in realen Situationen
- Förderung des Selbstvertrauens, Konzentration und Kooperationsfähigkeit
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit
- Erhöhung der Bewegungsmotivation und Stressabbau
- Positive Beeinflussung der motorischen, kreativen und kognitiven Fähigkeiten

Lernziele

Im Lehrplan 21 sind in verschiedenen Bereichen Lernziele und Kompetenzen aufgeführt, die beim Unterrichten in der Natur gefördert werden (siehe Anhang). Die Aufzählung im Anhang stellt nur eine Auswahl aus einzelnen Bereichen dar. Die Umsetzung kann sehr vielfältig sein. Hinsichtlich der Kompetenzen soll der Lernort Natur als Umgebung und Setting dabei berücksichtigt werden und gleichermassen wie das Schulzimmer miteinbezogen werden. Somit ist ein ganzheitliches Lernen auf Ebene der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers, in der Kleingruppe sowie in der Gemeinschaft und Natur möglich. Durch die altersdurchmischten Gruppen können die Schülerinnen und Schüler gegenseitig voneinander profitieren und sich beim Lernen gegenseitig unterstützen.

Lernanlässe

Das Setting Wald ermöglicht vielerlei Lernanlässe in den verschiedenen Unterrichtsfächern und Kompetenzen des Lehrplans. Eine Auswahl an beispielhaften Lernanlässen befindet sich im Anhang. Die Liste wird während des Schuljahres laufend ergänzt.

Jahresplanung

An der Schule Anwil gibt es zwei altersdurchmischte Gruppen, die getrennt voneinander in den Wald gehen. Dies ist der 1. Zyklus (Kindergarten bis 2. Klasse) und der 2. Zyklus (3. bis 6. Klasse). Der Kindergarten besucht den Wald wöchentlich. Alle zwei Wochen ist die 1. und 2. Klasse mit dabei. Die 3. bis 6. Klasse geht im Turnus von zwei Wochen jeweils am Freitag-nachmittag in den Wald. Eine beispielhafte Jahresplanung für beide Zyklen befindet sich im Anhang.

Am letzten Freitag vor den Weihnachts-, Oster- und Sommerferien findet ein gemeinsamer Abschluss mit allen Klassen inklusive Mittagessen im Wald statt. Der Kindergarten nimmt vor den Weihnachtsferien nicht teil.

Infrastruktur Waldplatz

Der von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Waldplatz der Schule Anwil befindet sich im nördlichen Teil vom Buchholz in Richtung Stritmatt. Der Waldplatz besteht aus einem Baumstamm-Sitzkreis mit einer Feuerstelle in der Mitte, einem Waldsofa zwischen den Bäumen sowie einer Gerätekiste. In der Gerätekiste befinden sich die nachfolgenden Materialien.

- Schaufeln
- Rebschere
- Säge
- Beil
- Sitzunterlagen
- Trockenes Holz
- Scheren
- Schnur
- Dreibein

Bei schlechtem Wetter kann zwischen den Bäumen eine Plane gespannt werden. Der Waldplatz ist flach und ist umgeben von Feldwegen. Es hat keine abfallenden Stellen. Auf dem Waldplatzgelände hat es mehrere angelegte kleine Weiher. Wie man sich richtig verhält rund um die Weiher, lernen die Schülerinnen und Schüler ab dem Kindergarten. Sollten sich unterjährig unvorhersehbare Gefahren ergeben, wie zum Beispiel umgekippte Bäume nach einem Sturm, werden die Schülerinnen und Schüler von den Lehrpersonen darauf aufmerksam gemacht und dementsprechend instruiert.

Ausrüstung

Ausrüstung Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler tragen dem Wetter entsprechende Kleidung, wenn möglich im Zwiebellook. Die Schuhe sind wetterfest und für Aussenaktivitäten geeignet. Die Schülerinnen und Schüler nehmen ein Rucksack mit einem Znüni, einem Getränk, Taschentüchern und allenfalls Ersatzkleidung mit. Die Schülerinnen und Schüler des 2. Zyklus dürfen auch ein Sackmesser mitnehmen. Sonstiges Material ist nicht erlaubt.

Ausrüstung Lehrperson/en

Die Lehrpersonen tragen dem Wetter entsprechende Kleidung. Sie nehmen ein Mobiltelefon für Notfälle mit und kontrollieren vorgängig den Akkustand. Die Vollständig- und Funktionsfähigkeit der Notfallapotheke wird von den Lehrpersonen vor jedem Waldmorgen und -nachmittag überprüft. Zudem nehmen die Lehrpersonen eine aktuelle und vollständige Notfallliste der Schülerinnen und Schüler sowie Notfallsets für Allergiker/innen mit. Hinzu kommt genügend Flüssigkeit (Wasser) und Taschentücher.

Ausrüstung allgemein

Weitere spezifische Ausrüstungsgegenstände befinden sich im Anhang.

Sicherheit

Die Lehrpersonen informieren sich vor dem Waldbesuch über die Wetterlage und halten bei kritischen Situationen Absprache mit dem Förster. Sie nehmen ein Mobiltelefon mit genügend Akku und eine Notfallliste der Klassen mit. Werkzeuge wie Sägen, Scheren, Sackmesser und Weiteres werden von der Lehrperson eingeführt und bei den jüngeren Kindern nur in Begleitung benützt. Regeln werden eingeführt, wiederholt und auf das Einhalten derer von der Lehrperson geachtet.

Kann der Waldplatz nicht besucht werden gibt es für die Schülerinnen und Schüler ein Alternativprogramm. Dies kann folgendermassen aussehen:

- Spazieren im Dorf oder auf Feldwegen
- Unterricht draussen beim Kindergarten oder auf dem Schulhausplatz
- Gemeinsamer Unterricht im Kindergarten oder in der Turnhalle

Bei Wetterwarnung Stufe 2 Meteo Schweiz gehen wir nicht in den Wald. Bei gleichbleibendem Stundenplan findet ein Alternativprogramm statt.

Regeln

Wie im Schulzimmer gibt es auch im Wald Regeln die verbindlich sind und eingehalten werden müssen. Diese sehen je nach Zyklus unterschiedlich aus. Die spezifischen Regeln des 1. und 2. Zyklus sind im Anhang zu finden.

Ablauf Waldvormittage und -nachmittage

An den Waldvormittage und -nachmittagen wird ein zu Schulbeginn festgelegter Ablauf eingehalten. Der Ablauf bietet den Schülerin und Schüler eine klare Struktur und Orientierung. Ein detaillierter Ablauf des 1. und 2. Zyklus befindet sich im Anhang.

Weiterbildungen

Die Lehrpersonen die gemeinsam mit ihrer Klasse den Wald besuchen sind darum bemüht, jährlich eine passende Weiterbildung zu besuchen. Angebote rund um Weiterbildungen zum Thema Wald und Natur finden die Lehrpersonen auf der Homepage Weiterbildung Schulbereich Volksschule des Kantons Baselland. Inputs aus den Weiterbildungen können an Teamsitzungen oder Arbeitstagen auch dem ganzen Team vorgestellt werden.

Literatur und Unterrichtsmaterial

Für den Unterricht im Wald und in der Natur kann verschiedene Literatur beigezogen werden. Anbei eine Auflistung der gängig gebrauchten Quellen an der Schule Anwil.

- Draussen Unterrichten. Das Handbuch für alle Fachbereiche 1. Und 2. Zyklus. Stiftung SILVIVA (Hrsg.)
- www.wwf.ch/schule
- <https://bl.lehrplan.ch>

Dokumentation und Evaluation des Unterrichts

Die Lehrpersonen beobachten die Schülerinnen und Schüler im Wald. Sie führen Aktivitäten durch, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig kontrollieren können. Zudem fotografieren und filmen die Lehrpersonen die Prozesse, Ergebnisse und Präsentationen der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler führen ein Waldheft oder halten ihre Dokumentationen auf Papier fest für in den Ordner.

Die Gestaltung der Einträge ist immer unterschiedlich so kann geschrieben, gezeichnet oder geklebt werden. Die Lehrpersonen reflektieren ihren Unterricht jeweils nach einem Waldmorgen oder -nachmittag und tauschen sich über die Stufen hinweg aus. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, eine interne Evaluation im 1. und eine im 2. Zyklus vorzunehmen. Dafür wird ein entsprechender Turnus von der Schulleitung erstellt.

Anhang

Kapitel Lernziele

NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft)

- *Identität, Körper, Gesundheit – sich kennen und sich Sorge tragen:*
Die Schülerinnen und Schüler (SuS) können sich und andere wahrnehmen und beschreiben. (NMG 1.1)
Die SuS können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen. (NMG 1.2)
- *Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten:*
Die SuS können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben. (NMG 2.1)
Die SuS können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren. (NMG 2.4)
Die SuS können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken. (NMG 2.6).
- *Stoffe, Energie und Bewegungen beschreiben, untersuchen und nutzen:*
Die SuS können Stoffe im Alltag und in natürlicher Umgebung wahrnehmen, untersuchen und ordnen. (NMG 3.3)
- *Phänomene der belebten und unbelebten Natur erforschen und erklären:*
Die SuS können Wetterphänomene beobachten, sich über Naturereignisse informieren sowie entsprechende Phänomene und Sachverhalte erklären. (NMG 4.4)
- *Menschen nutzen Räume – sich orientieren und mitgestalten:*
Die SuS können Veränderungen in Räumen erkennen, über Folgen von Veränderungen und die künftige Gestaltung und Entwicklung nachdenken. 1a ...können Veränderungen in der eigenen Umgebung über einen längeren Zeitraum beobachten und dokumentieren (z.B. durch Bauen und Umgestalten im eigenen Quartier, an einem vertrauten Ort in der Natur über mehr als eine Jahreszeit hinweg). (NMG 8.3)
- *Gemeinschaft und Gesellschaft – Zusammenleben gestalten und sich engagieren:*
Die SuS können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten. (NMG 10.1)
- *Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren:*
Die SuS können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren. (NMG 11.1)

Mathematik

- *Zahl und Variable:*
Die SuS können flexibel zählen, Zahlen nach der Grösse ordnen und Ergebnisse überschlagen. (M.1.A.2)
Die SuS können Aussagen, Vermutungen und Ergebnisse zu Zahlen und Variablen erläutern, überprüfen, begründen. (M.1.B.2)
- *Form und Raum:*
Die SuS könne geometrische Beziehungen, insbesondere zwischen Längen, Flächen und Volumen, erforschen, Vermutungen formulieren und Erkenntnisse austauschen. (M.2.B.1)
- *Grössen, Funktionen, Daten und Zufall:*
Die SuS können Grössen schätzen, messen, umwandeln, runden und mit ihnen rechnen. (M.3.A.2)

Sprache

- *Hören:*
Die SuS können Laute, Silben, Stimmen, Geräusche und Töne wahrnehmen, einordnen und vergleichen. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gehörte angemessen schnell zu verstehen. (D.1.A.1)

- *Sprechen:*
Die SuS können sich in monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken. (D.3.B.1)
Die SuS können sich aktiv an einem Dialog beteiligen. (D.3.C.1)
- *Schreiben:*
Die SuS können ein Repertoire an angemessenen Vorgehensweisen zum Ideenfinden und Planen aufbauen und dieses im Schreibprozess zielführend einsetzen. (D.4.C.1)
- *Sprache(n) im Fokus:*
Die SuS können Sprache erforschen und Sprachen vergleichen. (D.5.A.1)
- *Literatur im Fokus.*
Die SuS können spielerisch und kreativ gestaltend mit literarischen Texten umgehen. (D.6.A.1)

Musik, Bildnerisches und Technisches Gestalten sowie Bewegung und Sport bilden einen wichtigen Teil des Unterrichts im Wald und fließen regelmässig in den Unterricht mit ein.

Überfachliche Kompetenzen

Diese bestehen aus den personalen, den sozialen und den methodischen Kompetenzen. Sie werden in besonderer Weise beim Lernen in der Natur und in der Gemeinschaft gefördert.

Personale Kompetenzen

Sie wird aus den drei Bereichen Selbstreflexion, Selbständigkeit und Eigenständigkeit zusammengesetzt.

Bei der **Selbstreflexion** geht es z.B. darum, die eigenen Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken zu können, die Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und formulieren zu können oder die Stärken und Schwächen des Lern- und Sozialverhaltens einschätzen zu können.

Die **Selbständigkeit** wird gefördert, indem sich die SuS in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden können oder sie die Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen können.

In Bezug auf die **Eigenständigkeit** können die SuS einen eigenen Standpunkt einnehmen, die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen. Sie können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern oder sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen und neuen Wegen suchen.

Soziale Kompetenzen

Diese bestehen aus der Dialog- und Kooperationsfähigkeit, der Konfliktfähigkeit und dem Umgang mit Vielfalt.

Bei der **Dialog- und Kooperationsfähigkeit** geht es z.B. darum, sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen zu beteiligen oder aufmerksam zuhören zu können und Standpunkte von anderen wahrzunehmen und einzubeziehen.

Konfliktfähigkeit bedeutet unter anderem, sachlich und zielorientiert zu kommunizieren, sich in die Lage einer anderen Person zu versetzen oder Kritik anzunehmen und die eigene Person zu hinterfragen.

Beim **Umgang mit Vielfalt** können die Kinder z.B. Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen. Sie können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.

Methodische Kompetenzen

Die *methodischen Kompetenzen* bestehen aus Sprachfähigkeit, Informationen nutzen und Aufgaben/Probleme lösen.

Ziel der **Sprachfähigkeit** ist, ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen zu entwickeln. Die Kinder lernen z.B. unterschiedliche Sachverhalte sprachlich auszudrücken und sich anderen verständlich zu machen oder Fachausdrücke aus verschiedenen Fachbereichen zu verstehen und anzuwenden.

Informationen nutzen bedeutet Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren. Dies kann z.B. heissen, dass die Kinder Informationen (aus Beobachtungen, aus Texten, aus dem Internet, aus Tabellen etc.) vergleichen und Zusammenhänge herstellen können, dass sie die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen können oder die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen aufbereiten und anderen näherbringen können.

Bei **Aufgaben/Probleme lösen** geht es z.B. darum, Lernstrategien zu kennen und zu nutzen, neue Herausforderungen zu erkennen und kreative Lösungen zu entwerfen oder Lernprozesse durchzuführen, zu dokumentieren und zu reflektieren.

Kapitel Lernanlässe

Lernanlässe Mathematik

- Rechnungen darstellen mit Naturmaterialien (Waldboden), geometrische Formen entdecken, Symmetrien erforschen mit Handspiegel, Längen und Grössen schätzen und messen (z.B. Baumumfänge), verschiedene Gegenstände und Mengen schätzen, zählen, ordnen
- Übungen zur Raumorientierung, z.B. wieviel sind 100m? Wie gross ist eine Fläche von 10m²?
- Sinnesschulung, z.B. den Raum wahrnehmen durch Hören und Sehen, was verändert sich? Wetter und Jahreszeiten wahrnehmen

Lernanlässe Sprache

- In Gruppen den anderen etwas vorstellen (z.B. Hütte erklären), verschiedene Geräusche wahrnehmen und beschreiben, einer Geschichte zuhören und sie kurz zusammenfassen, allgemeine Interaktion (z.B. Freispiel, auch Umgang mit Konflikten), über Waldmorgen Text schreiben, einander etwas vorlesen (z.B. Schüler den Kindergärtnern), Übungen zur Grafomotorik, etc.

Lernanlässe NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft)

- Bäume bestimmen (Blätter, Rinden, Früchte, Knospen, Zapfen, etc.), Vögel, Pflanzen und Tiere kategorisieren, ein bestimmtes Tier thematisieren, Metamorphose der Kaulquappe zum Froschlurch, Insekt detailgetreu zeichnen und ev. beschriften, Raum gestalten (z.B. Waldsofa), Wetterphänomen beobachten, erforschen und erklären, Spuren (z.B. von Tieren im Winter im Schnee, von Fress- oder Schlafstellen)

Lernanlässe Gestalten

- Mandala legen, Vogelnest herstellen, mit Lehm formen und in Büchse brennen, Körper umrunden, Rinden- oder Blätterabrieb, Wohnung für Zwerge/Gnome gestalten

Lernanlässe Bewegung und Sport

- Seiltechnik, Slackline, Knoten lernen, Bewegungslandschaft gestalten und nutzen
- Bewegungsparcours
- Koordination

Weitere Lernanlässe

- Schnitzen, Umgang mit Sackmesser, Säge, Rebschere, Handbohrer, Schnur, z.B. Zauberstab schnitzen, Garderobe gestalten
- Feuer machen, Wurst bräteln
- Motorik, Wahrnehmung, Sinne
- Pflanzen verarbeiten: z.B. Kräutersalz herstellen, Brennessel-Chips über Feuer machen, für die Zwerge ein Menu kochen
- Soziale Spiele – Gruppenbildung
- Gesundheitsförderung

Kapitel Jahresplanung

1. Zyklus

- Anfangskreis: Lied zum Hören und Sehen (Sinnesschulung), Veränderungen im Wald wahrnehmen und beschreiben
- 3 bis 4 Kinder bilden die Feuergruppe. Sie machen das Feuer und spitzen mit dem Sackmesser die Stecken zum Bräteln. Sie erhalten eine Einführung zu den Regeln, Techniken und den Umgang mit dem Sackmesser. Sie lernen ein Feuer zu machen und den Umgang dessen.

2. Zyklus

- Die Schülerinnen und Schüler werden in Waldgruppen von ca. 4 - 5 Kindern eingeteilt. Die Gruppen bleiben das ganze Schuljahr über bestehen. Jede Gruppe sucht sich einen Namen und einen Platz im Wald. Einzelne Aufgaben werden in der Gruppe bewältigt. Einmal im Jahr wird pro Gruppe ein Plakat gestaltet, das im Schulhaus aufgehängt wird.

	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
1. Zyklus	Keine Waldmorgen	Gruppenbildung- Spiele Regeln einführen Walddedektive (Waldmaterialien suchen-findern)	Bäume bestimmen- Schwerpunkt Blätter (Buche, Eiche, Ahorn, Esche, Fichte, Kiefer) Gestalten und Spiele mit Blättern Räumliche Orientierung	Formen und Anzahl Sortieren (z.B. nach Formen) Singspiel	Bewegungsspiele Sudoku mit Naturmaterialien Bauen mit Stöcken	Bewegungsspiele Spuren im Wald Schnee
2. Zyklus	Wiederholung Kleintiere im Wald (beobachten, skizzieren, Vermutungen anstellen, Erkenntnisse festhalten in Minibüchlein) Sackmesser- Regeln auffrischen, Schnitzaufgabe (Sackmesser- Techniken werden übers ganze Schuljahr regelmässig wiederholt und erweitert)	Hütten bauen Garderobe/ Kleiderbügel gestalten Sudoku ev. in Kombination mit Sackmesser (gleiche Form) Himmelsrichtungen	Repetition Bäume und Blätter bestimmen Körper umranden mit Blättern	Steckenslalom und «Schnapp dir den Stecken» Seiltechnik, Slackline, Knoten, Tarp spannen	Parcours /Postenlauf selber für andere entwerfen und durchführen Multiplikation mit Naturmaterialien darstellen (Zahlenblick, Simultanerfassung)	Grössenvorstellung und Masseinheiten schulen (z.B. 100 Quadratmeter abstecken und Spiel mit der Aare ausführen) Je nach Wetter Feuer und Schlangenbrot

	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1. Zyklus	Tiere im Wald Baumrinde bestimmen - Baumrindenabrieb Waldparcour gestalten	Eicheln sammeln und auf- ziehen - dokumentieren Vögel Vogelnest gestalten	Aus Lehm ein Ei formen und in Büchse über Glut brennen Waldkräuter sammeln und Kräutersalz herstellen Wiederholung Bäume be- stimmen	Lauschkarte Naturmaterialien tasten und riechen Mandala legen	Walddetektiv (Waldmateri- alien suchen-findern) Hütten vom Freispiel vor- stellen Symmetrien erforschen (z.B. mit Handspiegel)	
2. Zyklus	In Gruppen möglichst hohe Konstruktion bauen (Hilfsmittel Schnur und Sackmesser): Nach Erarbeitungsphase die Ergebnisse den ande- ren SuS vorstellen und Feedback einholen Karneval der Walddiere (mit Naturmaterialien ver- kleiden)	Frühlingskarten gestalten mit Naturmaterialien ge- stalten und schreiben Wiederholung Himmels- richtungen (Orientierung im Raum) und Wetter	Vögel: mind. 4-5 Arten kennen und Stimmen/Ge- sang zuordnen Tiere aus Lehm gestalten	Flaschenxylophon herstel- len Maienflöte herstellen	Kleintiere im Wald (be- obachten, skizzieren, Ver- mutungen anstellen, Er- kenntnisse festhalten in Minibüchlein) Schatzsuche (Pläne le- sen, Orientierung im Raum)	

Musik

Mathematik

Deutsch

NMG

Gestalten

Bewegung

Kapitel Infrastruktur

Ausrüstung allgemein

- Pfanne, Feuerhandschuhe
- Zündhölzer, Anzündwürfel, Trockenholz, Zeitungen
- Wasser, Teebeutel
- Becher
- Sackmesser, Säge
- kleine Plastiksäcke
- Robidog-Säcken
- Sammelkorb
- Abfallsack
- Suppenlöffel
- Slackline

Kapitel Regeln

1. Zyklus

- Die Schülerinnen und Schüler gehen respektvoll mit der Natur und den Mitmenschen um.
- Wenn ein Kind «Stopp» oder «Nein» sagt, wird dies von den anderen Schülerinnen und Schülern respektiert.
- Zu den Tieren im Wald wird Sorge getragen. Die Tiere werden an Ort gelassen und nicht getötet.
- Es wird kein Abfall liegen gelassen. Der Abfall wird in den Rucksack gepackt und mit nach Hause genommen.
- Die Schülerinnen und Schüler reagieren auf Signale der Lehrpersonen und kommen zurück in den Kreis.
- Die Schülerinnen und Schüler bleiben im abgemachten Waldbereich und verlassen diesen nicht. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich so weit vom Waldplatz entfernen, dass sie noch eine erwachsene Person sehen.
- Hütten und allgemein Bauten von anderen Schülerinnen und Schülern werden nicht verändert beziehungsweise mutwillig kaputt gemacht.
- Die Schülerinnen und Schüler fragen bei der Lehrperson nach, wenn sei eine Säge, eine Schere, eine Schnur oder ein Sackmesser brauchen möchten.
- Brennende «Stecken» bleiben an der Feuerstelle. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich rund um die Feuerstelle ruhig und bedacht.
- Stecken dürfen nicht in Richtung Gesicht gehalten werden. Stecken die in der Hand transportiert werden, dürfen nicht länger wie eine Armlänge sein, ausser sie werden zum Bauen benötigt.
- Die Schülerinnen und Schüler tragen Sorge zu den Pflanzen und Bäumen. Es werden keine Blätter und/oder Äste abgerissen.
- Mit Naturmaterialien die auf dem Boden liegen darf gespielt werden. Möchten die Schülerin und Schüler etwas Pflücken, fragen sie bei den Lehrpersonen nach.
- Den Schülerinnen und Schülern ist es untersagt, Pflanzen und Beeren zu essen ohne eine Lehrperson vorgängig zu fragen.

2. Zyklus

- Die Schülerinnen und Schüler marschieren für in den Wald auf der asphaltierten Strasse in Zweierkolonnen am Strassenrand bis zum Mergelweg. Vom Mergelweg aus dürfen sie frei bis zum nächsten abgemachten Wartepunkt gehen.
- Die Rucksäcke bleiben jeweils am Waldplatz im Kreis liegen.
- Die mitgebrachten Taschenmesser werden nur im Kreis aufgeklappt und benutzt. Dabei sitzen die Schülerinnen und Schüler.
- Bei Aktivitäten und im Freispiel entfernen sich die Schülerin und Schüler nur soweit, dass sie die Lehrpersonen noch hören und sehen können. Beim abgemachten Klatschsignal kommen alle in den Kreis.
- Stöcke zum Spielen dürfen nicht länger wie eine Armlänge sein. Es werden keine Gegenstände aus dem Wald mit nach Hause genommen.
- Die Schülerinnen und Schüler gehen respektvoll mit der Natur und den Mitmenschen um.

Kapitel Ablauf

Ablauf Waldvormittag Kindergarten und 1./2. Klasse (1. Zyklus)

08.30 Uhr	Sammlung in der Garderobe im Kindergarten- Guten-Morgen-Lied singen
08.35 Uhr	Einstehen in die Kolonne beim Briefkasten- Wochenkind der 1./2. Klasse wählt sich ein Kindergartenkind aus. Kindergartenkind darf das nächste 1./2. Klassen- Kind auswählen usw. Den Wagen ziehen die vordersten Kinder.
08.35-09.00	Los laufen in der Kolonne bis zu dem Feldweg (Garagen). Frei laufen bis zum Waldrand (Buchsholzplatz). Warten auf dem Feldweg. Weiter frei laufen bis zu den Baumstämmen. Drauf sitzen und warten. In einer Einerkolonne bis zum Waldeingang laufen. Still bis zum Waldplatz laufen. Still hinsitzen und Rucksack hinter sich platzieren.
09.00-09.10 Uhr	Lied: "Im Wald" singen ("lose"-Augen schliessen, "luege"-Feldstecher mit den Händen)
09.10-09.45 Uhr	Feuergruppe (3-4 Kinder) - Holz sammeln und Feuer machen Aufgabe/Spiel erklären und ausführen
09.45-10.00 Uhr	Znüni essen im Kreis- Znüni-Lied "Ei Samba"
10.00- 11.25 Uhr	Freispiel
11.25-12.00 Uhr	Rückweg wie Hinweg

Ablauf Waldnachmittage 3./4. Klasse und 5./6. Klasse (2. Zyklus)

13.30 Uhr	Sammlung beim Eingang vor dem Schulhaus. In Waldgruppen zusammenstehen.
13.35 Uhr	In Zweierkolonnen einstehen, bis zum Feldweg in dieser Formation gehen. Ab da dürfen die Kinder frei laufen bis zum Waldrand (Buchholzplatz). Von dort weiter bis zum Waldeingang (Weiher). Achtsamkeit für die Natur oder Lernaufträge werden oft schon auf dem Weg thematisiert und aufgetragen. In Einerkolonne bis zum Waldplatz gehen. Hinsetzen und Rucksack deponieren.
13.50 Uhr	Beginn des Unterrichts im Wald, meistens mit Sinnesschulung als Startritual (Raum und Umgebung durch Hören/ Sehen/ Riechen wahrnehmen). Geführtes Programm mit wechselnden Inhalten.
ca. 14.50 Uhr	Ev. Freispiel/ Zeit zum Hütten bauen, erweitern, in Stand halten. Manchmal wird die gesamte Zeit für den geführten Unterricht/ die Aufträge benötigt.
15.15 Uhr	Sammlung im Kreis, ev. kurze Reflexion Rückweg wie Hinweg.
15.30 Uhr	Verabschiedung im Kreis auf Schulhausplatz.